

2020
2021

BASEL KAUFT EIN!

Einkaufen von A bis Z: Aleppo-Seifen, Bartnelken, Christbaumkugeln, Designersofas, Essenzen, Füllfederhalter, Gugelhopfe, Honig, i-Phone-Hüllen, Jojos, Kerzen, Lækkerli, Massanzüge, Notizbücher, Ohrringe, Picknickkörbe, Quinoa, Rucksäcke, Sneakers, Tabouretti, UrDinkelbrot, Velos, Wickelkleider, Yogahosen, Zigarren und mehr.

DIE 140 BESTEN SHOPPING- ADRESSEN



In Partnerschaft mit



Basler
Kantonalbank



PRO INNERSTADT
BASEL



L'heure bleue

Kleinbasel

Mode für alle Gelegenheiten

Kleinbasel, und das mitten im Grossbasel? Ja, das geht. Seit 2001 kriert die Designerin Tanja Klein nämlich unter diesem Label zeitlose und elegante Kleidung sowie hochwertige Leder-Accessoires für Frauen und Männer. Verkauft werden die Produkte nicht zuletzt in ihrem Flagship-Store an der Schneidergasse 24. Wie Elstern werden wir vom Schaufenster angezogen, denn hier schimmern uns wunderschöne Ledertaschen in den Farben Silber und Roségold entgegen. Ein Hingucker ist alleine schon das Ladeninnere: Präsentiert werden hier betont stilvoll und unaufgeregt – die Kleider an Stangen, die Taschen in Regalen. Das Tüpfelchen auf dem i: Das Atelier der Designerin befindet sich direkt im hinteren Teil des grosszügigen Stores. Wir merken sofort: Qualität wird bei Kleinbasel grossgeschrieben. Hergestellt wird die nachhaltig und ökologisch produzierte Slowfashion des Labels nämlich ausschliesslich aus edlen und natürlichen Materialien. Diese Leidenschaft für das Handwerk, für klassisches Design und tolle Stoffe sieht man der Mode sofort an, die sich durch klare Schnitte und viel Liebe zum Detail aus-

zeichnet. Uns gefällt das weich fallende Jeanskleid (Fr. 459.–), das wir als Allererstes an einer der vorbildlich geordneten Kleiderstangen entdecken. Auch die weisse, fließende Tunika nebendran ist ein Traum (Fr. 298.–). Passend dazu finden wir eine blaue Bundfaltenhose (Fr. 339.–) aus weichstem Stoff – und schon ist unser sommerliches Outfit komplett. Vor allem, wenn man dieses mit einer der eleganten und in der Schweiz produzierten Ledertaschen des Labels krönt. Eine solche gibt es bei Kleinbasel für jeden Anlass und jedes Outfit. Den grossen Shopper aus schimmerndem Glanzleder für 389 Franken, den wir bereits im Schaufenster gesichtet haben, müssen wir einfach haben. Oder entscheiden wir uns doch besser für das Modell mit kurzem Henkel zum selben Preis? Vielleicht noch besser die grosse Clutch in der Sommerfarbe Verde aus unfassbar weichem Laminato-Leder (Fr. 239.–)? Schwierige Sache, denn wunderschön sind sie alle. Im Store steht das hauseigene Label im Vordergrund, doch offeriert werden auch ausgewählte Stücke anderer Marken. Uns sprechen insbesondere die angesagten Sandalen von La Garçonne (Fr. 149.–) und der dezente Schmuck der Schweizer Labels Yoshiki und Alessa Jewelry an. Kleinbasel ist

ein wahres Paradies für Menschen, die nicht bloss schöne Dinge, sondern auch gute Qualität und ehrliches Handwerk zu schätzen wissen. Wir sind begeistert, und dafür geben wir auch gerne etwas mehr Geld aus. Am Ende können wir uns dann doch für eine Tasche entscheiden – und wenn wir schon dabei sind, gönnen wir uns gleich noch ein neues Portemonnaie (Fr. 49.–), in der Farbe Roségold. *cho*

Schneidergasse 24, 4051 Basel

Fon 061 322 44 82

www.kleinbasel.net

di–fr 10–18.30, sa 10–17 Uhr,

so & mo geschlossen

Speziell: Alle Taschen werden in der Schweiz hergestellt, die Kleider werden hierzulande designt.

Topliste: MODE AUS DER SCHWEIZ

VELO

Ego Movement

Die elektrische Bike-Boutique

Wer mit herkömmlicher Ausrüstung anreist, kommt wohl nicht umhin, auf den letzten Metern vor dem Laden einen leisen Seufzer auszustossen. Die Steigung am Kohlenberg – immerhin knapp acht Prozent – setzt dem Radler zu, der sich im Wiegetritt nach oben quält. Aber wenn er dann die gemeinhin als «Jazzhügel» apostrophierte innerstädtische Erhebung bezwungen hat, darf er durchaus ein wenig stolz auf sich sein. Und erleichtert, denn ihm steht jetzt der stilvolle Wechsel zu einer deutlich bequemeren Form der Fortbewegung bevor. Genau dafür hat er ja letztlich die Strapazen auf sich genommen: Um in der Basler Niederlassung von Ego Movement ein E-Bike auszusuchen, mit dessen Hilfe sich die vielen Wege von A nach B künftig angenehmer gestalten lassen.

Der Laden ist mit weissem Holz ausgekleidet, und bei gutem Wetter kann man bereits draussen vor der Eingangstür ein paar der Modelle begutachten. Zum Beispiel das Lastenvelo Apollo II, das einem beste Dienste erweisen dürfte, falls mal ein Kind oder eine Kiste Bier möglichst umweltfreundlich zu transportieren ist. Die Firma mit weiteren Läden in Bern, Luzern, Zürich, Stuttgart, Hamburg und München legt bei ihren elektrifizierten Velos Wert auf stilistische Finesse. So tragen die Modelle nicht nur schöne Namen wie Cleopatra, Vreni, Cäsar, White Knight oder Woman in Black, sondern sind auch in platzsparenden oder zusammenfaltbaren Varianten erhältlich. Die Akkus werden diskret im Rahmen verbaut, und die Velos wirken

wie Interpretationen gepflegter Dandy-Fortbewegungsmittel aus dem späten 19. Jahrhundert. Sie lassen sich mit diverserem Zubehör noch weiter verfeinern, beispielsweise mit einem Gepäckträgerkörbchen, in dem sich locker ein reichhaltiges Feinkost-Picknick in lauschige Gefilde transportieren lässt. Oder direkt mit einer Weinflaschenhalterung unter dem Oberrohr.

Einen Tag pro Woche ist ein Servicetechniker vor Ort, der sich um die Wartung der fahrbaren Untersätze kümmert. Kleinere Reparaturen führt unter der Woche aber auch Store Manager Klemens aus, der mit allerhand Detailwissen und diversen Anekdoten für gute Stimmung in der Bike-Boutique am Jazzberg sorgt. *wu*

Leonhardsstrasse 1, 4051 Basel

Fon 061 556 10 85

www.egomovement.com

di–fr 10–18.30, sa 11–17 Uhr,

so & mo geschlossen

Speziell: Für Kinder, die sich nicht einfach so im Lastenvelo herumfahren lassen wollen, gibt es eine feine Auswahl an verstellbaren Junior-Bikes.

Topliste: UNTERWEGS AUF ZWEI RÄDERN

VINTAGE WOHNEN

L'heure bleue

Skurries und Kultiges

Wir sitzen auf der Anklagebank. Im wahrsten Sinne des Wortes. Die Bank ist robust, aus massivem Holz und weist links und rechts zwei Holzstangen auf, an welche die Gefangenen angekettet wurden. Sie stand einst in einem südfranzösischen Gerichtssaal und hat bereits einige Jahrzehnte auf dem Buckel. Dutzende Verbrecher haben auf ihr aufs Verdikt gewartet. Heute wartet sie im Eingangsbereich des kleinen Antiquitätengeschäfts L'heure bleue auf einen Käufer.

Inhaberin Caroline Bodenschatz hat das Stück auf einem ihrer Streifzüge durch Frankreich aufgestöbert. Eigentlich ist sie immer auf Schatzsuche, reist durch die Welt und kauft auf Flohmärkten. Besonders Frankreich hat es ihr angetan, sie ist auf Antiquitäten aus der Provence und dem Elsass spezialisiert.

Bodenschatz hätte kein besseres Lokal für ihr Ladenlokal wählen können: Das Haus am Leonhardsgraben 9 strahlt ebenso viel Patina aus wie ihre antiken Objekte. Und es verströmt mit lavendelblauen Fensterläden, einem Oleander und den Olivenbäumchen einen Hauch Provence. Weisse Verandatische, ver-